





Das Freunde-Magazin der ROTENBURGER WERKE. Im Verbund der Diakonie  IM ADVENT 2019

mittendabei

 Stiftung für Menschen
 mit Behinderung



LIEBE LESERINNEN & LESER,

bei der Suche nach einem Titelfoto für unser neues **mittendabei** Magazin begegnete uns ein sehr schönes Foto von Yvonne Peters zusammen mit Maximiliane Liepins-Laser, Koordinatorin Wohnen in Harsefeld. Unser neues Haus präsentierte sich in diesem Sommer auf der 1050-Jahr-Feier der Stadt. Mit von der Partie: Unser **mittendabei** Tipi, das auch in diesem Jahr wieder viel Interesse auf sich zog. Yvonne freute sich riesig, einen Schein in unsere Spendenbox zu werfen und damit, wie so viele andere in den vergangenen zwei Jahren, einen Beitrag zu einem tollen Gesamterfolg zu leisten: Das Aufkommen an Zustiftungen war so hoch, dass wir mit dem Höchstbetrag von 40.000 Euro rechnen, den die Evangelisch-lutherische Landeskirche im Rahmen ihrer Aktion AUS 3 MACH 4 ausgelobt hat. Dafür bedanken wir uns bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern herzlich!

Jetzt schließt sich für uns eine neue Phase in der Stiftungsarbeit an: Neben

ZUSTIFTUNGEN, die unsere Arbeit langfristig und nachhaltig unterstützen, möchten wir Sie jetzt auch verstärkt um SPENDEN bitten, die wir direkt auch für unsere Einzelhilfen einsetzen können. Dafür ist der kleine Faltplyer »Bitte helfen Sie!« entstanden, den wir Ihnen gern auch in größerer Stückzahl zusenden, wenn Sie beispielsweise Ihre Gäste zu einer Anlassspende einladen möchten. Herzlich danken wir Katerina und Jurek Grapentin für ihre Sammlung anlässlich ihrer Hochzeit. Ihnen konnten wir diesen Flyer erstmalig überreichen.

Vor uns liegt nun die Adventszeit in der wir uns auf das Weihnachtsfest einstimmen. Ich wünsche Ihnen alles Gute für diese schönen, besinnlichen Wochen!

J. Wendland-Park

Pastorin Jutta Wendland-Park
Vorstandsvorsitzende
Stiftung **mittendabei**



04

SPENDEN

Weihnachtsspende 2019

Ein Rollstuhl ermöglicht Teilhabe
Seite 04

Anlassspende

Ein Geschenk von Herzen
Seite 06



10

DIAKONISCHE WERTE

Bist du bei mir, wenn ich sterbe?

Sterbende begleiten
Seite 10



16

ENGAGEMENT

Zu gewinnen!

Fahrt in GOP-Variété-Theater in Bremen
Seite 12

Stimmen

Unterstützung von Rotenburger
Geschäftsleuten
Seite 14

Das BTHG – Eine Riesenherausforderung

Unterstützung im Dschungel neuer
gesetzlicher Regelungen
Seite 16



08

MITTENDABEI

Bunte Seite

Seite 08

Kontakt Impressum

Seite 19



WEIHNACHTSSPENDE

schiedliche Sitzpositionen einnehmen. Zum Beispiel kann man darin mit am Tisch sitzen, um mit anderen zu essen. Oder man kann sich in der tiefen Sitzschale ausruhen. Und was besonders schön ist: Man kann Kelvin auch gut schieben, so dass diese Menschen leichter an die frische Luft kommen.«

Auch für Irene bedeutet Kelvin mehr Lebensqualität, denn sie ist so gern draußen. »Kelvin«, sagt ihre Pflegerin, »hilft Menschen länger aktiver zu bleiben, auch wenn sie oft sehr müde sind oder an Bewegungseinschränkungen oder Demenz leiden.« Kelvin sei im Haus schon vorgeführt worden und habe alle begeistert. »Das wäre für uns ein ganz großer Gewinn!«

Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns beim Kauf eines solchen Rollstuhls unterstützen würden! Sollte das Spendenaufkommen ausreichen, so ist die Anschaffung eines zweiten Rollstuhls für die Tagesförderstätte vorgesehen. (sis)



SPENDENKONTO:

mittendabei – Stiftung für Menschen mit Behinderung
Sparkasse Rotenburg Osterholz IBAN:
DE13 2415 1235 0027 8251 16
Verwendungszweck: Spende Fachpflege

WEIHNACHTSSPENDE 2019

Die Fachpflegeeinrichtung der Rotenburger Werke möchte für intensiv pflegebedürftige Menschen einen besonderen Rollstuhl anschaffen. »Kelvin« vermittelt ein weiches und wohliges Gefühl und hilft Menschen länger am Leben teilzuhaben.

Ein Foto? Ja, das dürfen wir machen. Lächeln? Ja, auch das, kein Problem: Irene Lieske strahlt über das ganze Gesicht; lebhaft freut sich die 76-Jährige über den spontanen Besuch. Das ist ansteckend – auch für ihre Pflegerin Heike Brunkhorst aus der WG 603, einer der drei Wohngruppen in der Fachpflegeeinrichtung auf dem Kalandshof. Hier leben vierzig überwiegend ältere Menschen mit

schweren Behinderungen und hohem Pflegebedarf.

Für diese pflegebedürftigen und immobilen Menschen wünscht sich der Leiter der Fachpflege, André Veenstra, einen aufwendigen neuen Rollstuhl, der »Kelvin« heißt. Kelvin ermöglicht es Menschen, die in einem normalen Rollstuhl nicht mehr sitzen können, doch das Bett zu verlassen. »Man kann darin unter-

ENGAGEMENT: **Spende zweier Fahrräder**

»Wir brauchen laufend neue Fahrräder«, sagt Christin Ellssel über den Kinder- und Jugendbereich, in dem die Mutter zweier kleiner Kinder seit 2007 arbeitet: »Die gehen einfach häufig kaputt.« So kam sie auf die Idee, ihre Nachbarn, die sich gerade neue Räder gekauft hatten, zu fragen, was denn aus den alten würde. Sie sollten bei Ebay verkauft werden. »Doch dann haben meine Nachbarn doch noch einmal darüber nachgedacht und sich dafür entschieden, die Fahrräder zu spenden. Da sie sich eine Spendenbescheinigung wünschen, habe ich mit Frau Sackmann gesprochen und erfahren, dass man auch für Sachspenden eine Spendenbescheinigung bekommen kann.« Die Nachbarn, Familie Folkerts, hatten Christin Ellssel immer wieder auch Kleidung und Spielzeug mitgegeben, über die sich die Kinder aus der WG 271 sehr gefreut haben.

Wir bedanken uns herzlich bei Christin Ellssel für ihr Engagement und auch bei Familie Folkerts.

EIN GESCHENK VON HERZEN

Fremde Länder, spannende Aufgaben, persönliches Glück – anlässlich ihrer Hochzeit wollten Katerina und Jurek Grapentin ihr Glück mit Menschen in den Rotenburger Werken teilen. Sie luden ihre Hochzeitsgäste zu einer Anlassspende ein.

Der Anruf kommt aus Singapur. Singapur! – die Gedanken flitzen um die Welt: Futuristische Hochhäuser, buddhistische Tempel, tropische Hitze – doch der Anrufer klingt ganz nah: Es ist Jurek Grapentin, der vor vielen Jahren, als Schüler, erste Einblicke in das Berufsleben auf dem Kalandshof gewann. In den letzten Jahren verfolgte er das Engagement seines Vaters für die Rotenburger Werke und auch die Stiftung **mittendabei** mit. Jetzt wolle er sich einmal persönlich informieren, wie man in den Rotenburger Werken helfen könne.

Einige Wochen später erreicht uns ein wunderschönes Hochzeitsbild: Die Sonne wirft ihr Licht durch das satte Grün der Bäume, Gräser umspielen ein junges Paar. Katerina und Jurek: Jung und verliebt. Heimgekehrt für ein paar Tage. Sie bringen den Rechner zum Strahlen.

Inzwischen sind die beiden wieder in Singapur, wo sich für Jurek eine besonde-

re berufliche Chance bei einem internationalen tätigen Unternehmen der Futtermittelindustrie ergeben hatte. Auch Katerina arbeitet in der Branche und zögerte nicht einen Moment mit in die Welt zu ziehen. »Es ist eine Riesenportion Abenteuerlust, die uns verbindet«, sagt Jurek Grapentin, »aber auch der große Wunsch, zusammen leben zu können.« Vielleicht in den nächsten Jahren auch als Familie.

»Im Moment sind wir für alles offen.« Voller Dankbarkeit denken sie an ihre Familien zuhause, ohne die sich die schöne Hochzeitsfeier nicht hätte organisieren lassen. Dankbar sind sie auch für das Gefühl, von dem großen Glück dieser guten Jahre auch etwas an andere Menschen weitergeben zu können.

Wir danken Katerina und Jurek Grapentin herzlich für diese Entscheidung und auch Matthias Grapentin, der seine Kinder mit seinem langjährigen Wirken für die Stiftung **mittendabei** »infiziert« hat! (sis)



BITTE HELFEN AUCH SIE

Gern senden wir Ihnen unseren kleinen Flyer »Bitte helfen Sie« zu, mit dem Sie Ihre Gäste auf die Arbeit der Stiftung **mittendabei** aufmerksam machen können. Wir beraten Sie gern persönlich oder auch per E-Mail über die Möglichkeiten unsere Arbeit für Menschen in den Rotenburger Werken aus Anlass von Geburtstags- oder Hochzeitsfeiern, Firmenjubiläen oder Trauerfällen zu unterstützen.

silke.sackmann@rotenburgerwerke.de | 04261 920-664





Die **WAGABUNTEN**, das inklusive Schauspielensemble der Rotenburger Werke, haben uns in diesem Jahr mit höchst charmanten Aufführungen von Otfried Preußlers »Krabat« an der Stuckenborsteler Wassermühle begeistert. Inszeniert wurde das Stück von den Regisseuren Christiane und Hans Joachim Reich in Kooperation mit der Hochschule für Künste im Sozialen in Ottersberg. Das Ehepaar Reich sorgt

seit Jahren immer wieder aufs Neue für beste inklusive Unterhaltung. Mit von der Partie waren der Dorfverein Stuckenborstel und auch der Stuckenborsteler Mühlenverein. Viele Ehrenamtliche kümmerten sich um das Catering und das wunderbare Ambiente rund um die Mühle. Hierfür sagen wir herzlich Danke! Unser ganz großer Dank gilt auch der Aktion Mensch, die die Aufführungen über zwei Jahre finanzierte.

Gefördert durch die

**Aktion
MENSCH**

Das **LAUT & DRAUSSEN-FESTIVAL** fand zu seinem 10. Geburtstag erstmals mitten in der Rotenburger Innenstadt, auf dem Pferdemarkt, statt. Die Gäste strömten nur so herbei und feierten bis spät in die Nacht. Höhepunkt des Abends: der Auftritt der vom Wacken-Festival bekannten Rockband Russkaja. Alle waren sich einig: Das war einsame Spitze – und ruft irgendwie nach Wiederholung. Doch im nächsten Jahr, so Organisator Stephan Slomma, wird Laut & Draußen doch zunächst einmal wieder auf dem angestammten Kalandshof stattfinden, war es doch auch eine große Herausforderung, all die vielen Menschen aus den Rotenburger Werken an diesem Abend in die Stadt zu begleiten. Ermöglicht hat dies die Aktion Mensch, die mit einem solchen Ereignis Menschen mit und ohne Behinderung auch beim Feiern zusammenbringen will.



Ein **GEWÄCHSHAUS FÜR TOBBI** – dafür hatte die Stiftung mittendabei im Rahmen eines Spendenbriefs gesammelt. Pünktlich zum 10-jährigen Bestehen des Berufsbildungsbereichs der Rotenburger Werke konnte es vor einigen Wochen aufgebaut und eingeweiht werden. Zu Gast war Regina Meyer, Vorstandsvorsitzende des Rotenburger Landfrauenvereins, der heute über 900 Mitglieder zählt. Die Landfrauen hatten für das Gewächshaus gesammelt und auch fleißig am großen Tipi der Stiftung mittendabei mitgestrickt. Im Frühjahr soll es im Gewächshaus richtig losgehen: »Hier können wir an einem geschützten Standort Gemüse aussäen und vorziehen, das Wachstum verfolgen, die kleinen Pflanzen pikieren, umtopfen und für die weiteren Pflanzungen vorbereiten«, sagt Jan Uekermann, der den Ausbildungsbereich Garten bei Tobbi verantwortet.



Das Stiftungskonzert mit **NORTHERN SPIRIT** bildete den Abschluss der Aktion AUS 3 MACH 4 der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers. Die Kirche Zum Guten Hirten war übertoll – auch von Chorentusiasten aus der ganzen Region. Der Bremer Chor mit australischen Wurzeln hat sich längst einen Namen gemacht. Die 15 jungen Sängerinnen und Sänger nahmen uns mit auf eine Reise von Brahms über Hinde-

mith und Reger bis hin zu Arrangements bekannter Volkslieder wie "Der Kuckuck und der Esel" oder »Auf der Schwäbschen Eisenbahn". Gerne kämen sie einmal wieder. Der Funke zwischen Publikum und Musikern sprang an diesem Abend über und wir bedanken uns für die großzügigen Spenden, die für Kinder in den Rotenburger Werken gesammelt werden konnten.



BIST DU BEI MIR, WENN ICH STERBE?

Claudia Liebau ist in den Rotenburger Werken für die Begleitung von Sterbenden verantwortlich. Hier beschreibt sie, was ihr dabei wichtig ist.

Als diakonisches Unternehmen ist es unsere Aufgabe, alle Lebensmöglichkeiten von Menschen mit geistiger und mehrfacher Beeinträchtigung zu verbessern, ihnen Teilhabe in allen Bereichen und Lebensumständen zu ermöglichen. Dies gilt auch für die letzte Lebensphase und im Sterben. Grundlage unserer

Arbeit ist eine diakonische Hospiz- und Palliativkultur, die wir in unserer Einrichtung ständig weiterentwickeln. Wichtig ist dabei die gesundheitliche Versorgungsplanung (GVP). Dabei geht es darum, ein gutes, selbstbestimmtes Leben bis zuletzt für die teilweise hochbetagten Bewohner der Rotenburger Werke zu ermöglichen.

Dazu gehört es, die Wünsche und Vorstellungen der betroffenen Menschen mit Blick auf Situationen wie Bewusstlosigkeit, Atemnot oder Schmerzen sensibel anzusprechen und zu klären.

Dafür biete ich Bewohnern der Rotenburger Werke das Erstellen einer Patientenverfügung an. Aufgrund der Besonderheiten der Menschen die bei uns leben, ist es nötig, mit Patientenverfügungen in leichter Sprache oder mit anderen Methoden zu arbeiten, die es ihnen ermöglichen, die Zusammenhänge zu verstehen. Für Menschen, die persönlich nicht einwilligen können, konkretisiere ich den rechtlich ausschlaggebenden mutmaßlichen Willen auf der Basis des früheren Verhaltens oder früherer Äußerungen, wenn dies möglich ist. Dabei trage ich Informationen aller dem Menschen nahestehenden Personen zusammen, um ein objektives Bild zu gewinnen.

Die einzelnen Fälle besprechen wir in der Regel in Teams aus Ärzt*innen, Seelsorgern und Mitarbeiter*innen aus den betroffenen Bereichen der Einrichtung. Lassen die Umstände dies nicht zu, so entwickeln wir palliative Behandlungspläne, die beschreiben, wie im Sinne des Bewohners die Begleitung in der letzten Lebensphase gestaltet werden kann, bspw. bei schwerer lebensverkürzender Erkrankung. Diese Angebote unterstützen die Bewohner in ihrer Autonomie und gewährleisten eine individuelle Sterbebegleitung.

Auch ein externes Netzwerk, zu dem Angehörige, der Palliativstützpunkt, der Hospizverein, das Krankenhaus und viele mehr gehören, ist sehr wichtig, damit die Begleitung in der letzten Lebensphase gelingen kann.

Claudia Liebau

Das Buch »Bist du bei mir, wenn ich sterbe?« kann für 10 Euro bestellt werden: claudia.pappenberg@rotenburgerwerke.de oder Tel. 04261 920336



Claudia Liebau

... ist die Palliativbeauftragte der Rotenburger Werke und Beraterin für gesundheitliche Versorgungsfragen, wie sie sich beispielsweise in Patientenverfügungen stellen. Vor einem Jahr nahm sie zusammen mit Pastor Handrich an der Verleihung des Niedersächsischen Hospizpreises teil und gewann den 1. Preis in der Kategorie »Hospiz- und Palliativnetzwerk«. Das Netzwerk verbindet die Rotenburger Werke mit den Vereinen »Hospizarbeit in der Region Rotenburg« und »Palliativstützpunkt Rotenburg«. Die Auszeichnung würdigt die ausgezeichnete Arbeit der Rotenburger Werke in der Sterbebegleitung: »Sterbende zu begleiten«, so Pastorin Jutta Wendland-Park, »gehört zu den sog. sieben Werken der Barmherzigkeit. Wir möchten Menschen nicht nur ein Leben in Würde, sondern auch ein Sterben in Würde ermöglichen.«

ZU GEWINNEN!

Fahrt ins GOP Varieté-Theater nach Bremen

Auftakt: Georg Nadolny war der erste Rotenburger Geschäftsmann, den Samy Lahham in diesem Jahr auf eine Spende für die Tombola auf dem Weihnachtsmarkt der Rotenburger Werke ansprach.

Klingelnde Telefone, alle paar Minuten: Ein Krankentransport, eine Fahrt zum Bahnhof, ein Großraumtaxi für eine kleine Gruppe – Kirsten Nadolny, eigentlich Finanzbuchhalterin, vermittelt. Ihre Tochter Kathleen huscht durch den Flur; Georg Nadolny schließt für einen Moment die

Tür: »7/24« sagt er später schmunzelnd: Ein Familienbetrieb – immer im Einsatz. Nur die 13-Jährige ist nicht zugegen, doch auch sie hat große Affinität zum elterlichen Betrieb. Hier, im Rotenburger Stadtteil »Weiße Berge« brummt der Tag.

In der zweiten Generation: »Den Betrieb haben meine Eltern 1948 gegründet«, erzählt Georg Nadolny – »mit einem ersten alten Omnibus, den sie mit großem Einsatz wieder zum Laufen gebracht hatten«. Kurz auf den »Rotenburger« folgte die erste Konzession für Taxen in



Rotenburg. In den 50ern ging's richtig bergauf und so konnten weitere Omnibusse angeschafft werden. Heute beschäftigt die Firma Nadolny rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihr Kerngeschäft ist das Veranstalten von Reisen: Zur »Grünen Woche« nach Berlin, zu den Weihnachtsmärkten an Rhein & Mosel, für drei Tage nach Dresden, auf Kreuzfahrt nach Helsinki oder Oslo. Manchmal setzt Georg Nadolny sich auch selbst ans Steuer: »Wenn es mit VIP-Kunden zur Elbphilharmonie geht«, erzählt er mit einem Augenzwinkern. Die Reiseziele sind vielfältig und werden heute auch mit Partnern unter der Marke »Nadolny Reisen« angeboten.

Als Preis für die Tombola der Rotenburger Werke hat Georg Nadolny eine Fahrt in GOP Varieté-Theater in Bremen ausgelobt. Dabei strahlen seine Augen: »Das ist wirklich ein tolles Erlebnis! Varieté auf höchstem Niveau«. Dazu gibt es ein gutes Essen vom Brunch-Buffer.

Wir bedanken uns herzlich bei Familie Nadolny für diesen schönen Preis! Und laden alle Besucher unseres Basars am 30. November herzlich ein ihr Glück mit einem Los zu versuchen. (sis)



BASAR DER ROTENBURGER WERKE

Der Weihnachtsbasar der Rotenburger Werke öffnet jedes Jahr am Sonnabend vor dem ersten Advent seine Tore – auch für die Öffentlichkeit. In diesem Jahr geht der Basar mit zahlreichen neuen Ideen an den Start, wie Samy Lahham, Bereichsleiter der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) berichtet: »Die Tombola wird in diesem Jahr auf der großen Bühne im Haus Niedersachsen ausgerichtet. Auf Sachpreise werden wir wieder verstärkt Rotenburger Geschäftsleute ansprechen.«

In diesem Jahr geht der Erlös der Tombola an die Stiftung mittendabei. Außerdem ist neu: Eine Suppenküche in der Lindenschule, der Verkauf frisch gebackener Brote für »Brot für die Welt« und ein großes Buffet mit selbst gebackenem Kuchen im Foyer der Lindenschule. Auch möchten die Rotenburger Werke wieder stärker mit selbst hergestellten Produkten auf sich aufmerksam machen. Immer wieder gern dabei sind aber auch die über 100 Aussteller des größten Weihnachtsmarktes in der Umgebung

S T I M M E N

Wir bedanken uns herzlich bei allen Rotenburger Geschäftsleuten, die die Tombola unseres Weihnachtsbasars mit einer Sachspende unterstützen. Der Erlös der Tombola geht in diesem Jahr an die Stiftung **mittendabei**.



Er kommt in diesem Moment wie gerufen – der Chef aus Walsrode: »Klar!«, entgegnet Hans-Ulrich Annussek seiner Mitarbeiterin Ramona Windeler (Foto Mitte), als diese uns bereits Gutscheine für unsere Weihnachtstombola ausstellt. »Das machen wir!« Die Leiterin der Wonderlook-Filiale am Pferdemarkt hat eine Schwester, die ebenfalls Frisörin ist und heute eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin macht.

»Beziehungen zu den Werken gibt es viele!«, sagt Ramona Windeler, »allein die vielen Kunden!« In Rotenburg kümmern sich vier Mitarbeiterinnen um Damen und Herren. Was mögen sie besonders? »Veränderungen! Farbe! Mut zu etwas Neuem. Das macht uns besonderen Spaß«.

Sarah Stelter, Ramona Windeler, Melanie Malinowski vom Frisörsalon Wonderlook am Pferdemarkt



Ein schöner leuchtender Weihnachtsstern, ein Bilderbuch, ein Puzzle, ein Brettchen, ein Paar Söckchen – liebevoll tragen auch die Inhaberinnen des Kinderhauses am Wasser in Rotenburg eine ganze Anzahl von Gewinnen für die Tombola auf dem Basar der Rotenburger Werke zusammen. »Da machen wir sehr gerne mit!« Die drei Inhaberinnen des früheren Kinderhauses Ehlen wuppen das Geschäft seit 2012 zu Dritt: »Das hat viele Vorteile! Zusammen sind wir einfach ein gutes Team: Jede gibt ihr bestes – Elke Rathjen im Einkauf, Inke Schaklewski-Würtz in der Buchhaltung, Uschi Kröger in der Dekoration. Und für den Verkauf von schöner Kinderkleidung und Spielzeug haben sie alle eine Passion.

Elke Rathjen, Inke Schaklewski-Würtz, Uschi Kröger, Inhaberinnen des Kinderhauses am Wasser in ROW

Einen kleinen Beitrag für die Tombola der Rotenburger Werke? Ingo Lehmann zögert nicht einen Augenblick: Ganz Sportsmann läuft er los und trägt im Nu ein Skateboard und vier bunte Bälle zusammen. Und er strahlt: »Klar mach' ich dabei mit! Ich habe doch so viele Kunden aus den Rotenburger Werken!« Ingo Lehmann übernahm 1983 das Schuhgeschäft seines Vaters und baute es zum Sportgeschäft um. »Ich habe einfach eine ganz große Passion für den Sport« – Fußball, Tennis, dreimal war er mit seiner Mannschaft deutscher Meister im »Frisbee ultimate«: »Ich kenne die Anforderungen an Schuhe, Kleidung und Ausrüstung ganz genau. Und das Wissen möchte ich einfach gern an meine Kunden weitergeben. Ich freue mich, wenn die Kunden zufrieden sind«.

Ingo Lehmann, Inhaber von Sport Lehmann in Rotenburg





Doch wie kann dies gelingen? Das BTHG sucht hierauf eine Antwort zu geben, doch die Umsetzung gestaltet sich schwierig. 2016 verabschiedet, liegt inzwischen ein sog. Reparaturgesetz (!) vor, mit dem die ursprünglichen Fehler und Unklarheiten beseitigt werden sollen.

Thorsten Tillner, Geschäftsführer der Rotenburger Werke, setzt sich als Vorstandsmitglied des Bundesverbandes evangelischer Behindertenhilfe mit Sitz in Berlin intensiv auf Bundesebene für Menschen mit Behinderungen ein. »Bei der Gestaltung des BTHG hatte der Gesetzgeber vor allem Menschen mit körperlichen Behinderungen im Blick. Den Bedürfnissen der Menschen die bei uns leben – dies sind in der großen Mehrzahl Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen – wurde leider kaum Rechnung getragen.« Das sehen wir beispielsweise bei der Antragstellung und der Organisation der Hilfen. Hier kommen große Aufgaben gerade auf die Angehörigen und Betreuer der Menschen mit Behinderung zu.

Auch sah die erste Version des Gesetzes eine Vorrangstellung der Pflege vor der Eingliederungshilfe vor. Dies rief massiven Widerspruch hervor, der sich in Protestaktionen in Berlin entlud. »Wir sind damals nach Berlin gefahren, um klar zu sagen: So geht es nicht!« Viele Gespräche folgten auf Bundes- und auf Landesebene. Der Einsatz und die Proteste waren schließlich von Erfolg gekrönt: »Wir konnten wesentliche Verschlechterungen in der Versorgung der Menschen die bei uns leben abwenden.«

Der Gesetzentwurf wurde mehrfach geändert und hat ein völlig neues Regelwerk für alle Betroffenen mit sich gebracht. »Das ist für uns alle gemeinsam eine Riesenher-

DAS BTHG* – EINE RIESEN HERAUSFORDERUNG!

**Die Rotenburger Werke sind zuversichtlich und unterstützen Angehörige und Betreuer im Dschungel neuer gesetzlicher Regelungen.
Land in Sicht!**

Der erste Schritt ist geschafft!«, sagt Ulrike Nagel mit Blick auf das vollkommene neue Antragswesen für die Angebote, die Einrichtungen wie die Rotenburger Werke Menschen mit Behinderungen machen. Sie ist erleichtert, »zunächst einmal.« Nachdem der »Ratgeber zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes für gesetzliche Betreuer*innen« verschickt worden war, standen die Telefone

nicht mehr still. Torsten Schröder, Ulrike Nagel und Ole Asmussen standen rund um die Uhr – möchte man sagen – für die unzähligen Fragen von Angehörigen und BetreuerInnen bereit, die sich mit ganz neuen gesetzlichen Anforderungen befassen müssen.

*Bundesteilhabegesetz

Hintergrund

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) will die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens stärken. Es dient der Umsetzung der vor 10 Jahren durch die Bundesrepublik Deutschland ratifizierten UN-Behindertenrechtskonvention.

Menschen mit Behinderungen wollen nicht nur versorgt werden, sie wollen aktiv am Leben in der Gesellschaft und am Arbeitsleben teilhaben können und in ihrem Leben stärker selbst bestimmen. Diesen Wünschen entspricht die UN-Konvention.

ausforderung!«, sagt Thorsten Tillner, eine Botschaft aber möchte er senden: »Wir lassen die Angehörigen und Betreuer der Menschen die bei uns leben mit ihren Aufgaben nicht allein! Wir unterstützen Sie!«

Quasi in letzter Minute ist nun Ende Oktober der Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in Niedersachsen im Verfahren der Gesetzgebung. »Wir haben daher auf der Grundlage vorläufiger Regeln bereits vor Monaten einen Ratgeber entwickelt, der erste Klarheit für Angehörige bringen soll. Dafür bedanke ich mich herzlich bei Ulrike Nagel, dies ist eine ganz große Hilfe!«, so Thorsten Tillner.

Was ist neu?

Zukünftig soll noch genauer geschaut werden, welche Unterstützung benötigt wird. Dieser Gedanke wurde bereits vor Jahren im Leitbild der Rotenburger Werke verankert: »Wir sind umso besser, je weniger man uns braucht.« Auch Wahlmöglichkeiten für verschiedene Formen des Wohnens und Arbeitens gibt es seit Jah-

ren. Der Gesetzgeber bildet diesen gedanklichen Ansatz nun folgendermaßen ab: Er unterscheidet zwischen der Hilfe zum reinen Lebensunterhalt (auch »Grundsicherung« = Miete, Ernährung, Bekleidung, Taschengeld) und den Fachleistungen für die ganz persönliche Unterstützung eines Menschen. Die Grundsicherung ist im Zwölften Sozialgesetzbuch (Sozialhilfe) geregelt und entspricht der Höhe nach den Leistungen, die auch andere, nicht behinderte Menschen im Bedarfsfall bekommen. Angehörige müssen dafür einen Antrag auf Grundsicherung beim Sozialamt stellen.

Mit dieser Neuerung wurden diese Leistungen aus der Eingliederungshilfe (Neuntes Sozialgesetzbuch = »Leistungen zur Teilhabe« von Menschen mit Behinderungen) ausgegliedert. Auch diese Leistungen werden jetzt nur noch auf Antrag gewährt. Die Regelungen sind im Detail hochkomplex und für Fachfremde nur schwer zu durchschauen. »Da ergibt sich ein enormer Beratungsbedarf!«, sagt Torsten Schröder, Leiter der Leistungsabrechnung.« Aber: »Wir kriegen das hin!«



KURATORIUM

Dr. Hans-Christian Brandy, Landessuperintendent, Stade
 Dr. Stephanie Fries, Rechtsanwältin, Rotenburg
 Matthias Grapentin, Rotenburg (Vorsitz)
 Helmut Kreiling, Rechtsanwalt/Notar a.D., Rotenburg
 Thomas Nuxoll, Katholischer Militärseelsorger, Seedorf
 Alexandra Schütte, Fachanwältin für Arbeitsrecht, Hamburg

STIFTUNGSVORSTAND

Jutta Wendland-Park (Vorsitzende)
 Thorsten Tillner | Horst Dieter Werwoll

KONTAKT

Silke Sackmann, Leiterin Stiftungsarbeit
 Lindenstraße 14 | 27356 Rotenburg
 Tel: (04261) 920-664
 E-Mail: silke.sackmann@rotenburgerwerke.de
 www.mittendabei.de

SPENDERSERVICE

Alexandra Drewes | Tel: (04261) 920-665
 E-Mail: alexandra.drewes@rotenburgerwerke.de

KONTO DER STIFTUNG MITTENDABEI

Sparkasse Rotenburg Osterholz
 IBAN: DE13 2415 1235 0027 8251 16 | BIC: BRLADE21ROB



IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Vorstand der Stiftung mittendabei, Jutta Wendland-Park, Thorsten Tillner
 Redaktion: Silke Sackmann, Leitung (sis),
 Rüdiger Wollschlaeger (rw), Henrik Pröhl (hp)
 Gestaltung: dreigestalten.de
 Fotos: Rüdiger Wollschlaeger, Henrik Pröhl, Silke Sackmann, Jurek Grapentin (Privat)

Zeichen für Vertrauen Grundsätze Guter Stiftungspraxis

Die Stiftung **mittendabei** bekennt sich zu dem klaren ethischen Orientierungsrahmen, den der Bundesverband Deutscher Stiftungen für verantwortungsvolles Stiftungshandeln formuliert hat. Im Mittelpunkt dieses Bekenntnisses steht die Verpflichtung der Stiftergemeinschaft zu den Werten unserer Demokratie. Wir achten die Würde



jedes Menschen. Jede Form der Ausgrenzung lehnen wir ab. Als kirchliche Stiftung verfolgen wir unseren Stiftungszweck (§52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4,9,10 und § 53 AO) auf der Grundlage christlicher Werte und transparenter Förderbedingungen. Wir gewährleisten die nachhaltige Ertragsfähigkeit unseres Stiftungsvermögens.

SPENDENKONTO



mittendabei – Stiftung für Menschen mit Behinderung
Sparkasse Rotenburg Osterholz
IBAN: DE13 2415 1235 0027 8251 16
BIC: BRLADE21ROB